

Die Recensionen des Libellus sacrosyllabus der italienischen Bischöfe vom J. 794.

Von A. Werminghoff.

Einen Beitrag zur Geschichte der Streitlitteratur wider die adoptianistische Lehre des Elipantus von Toledo und Felix von Urgel wollen die nachfolgenden Zeilen liefern, indem sie die Stellung des Libellus sacrosyllabus Paulins von Aquileja und der italienischen Bischöfe, also eines Aktenstückes der Frankfurter Synode von 794, eingehender zu untersuchen sich anschicken, als es bisher möglich war. Die Geschichte des Adoptianismus und seiner Bekämpfung setzen sie als bekannt voraus.

Sechs Hss. überliefern den Wortlaut des Libellus; je drei von ihnen bieten je eine mit A und B zu bezeichnende Recension dar.

A findet sich in den Codices München 14468 a. 821 (= M) fol. 42—57, Reims 385 saec. IX. (= R) fol. 68—77' und fragmentarisch im Cod. Paris. lat. 1568 s. X. (= P) fol. 47'—48'.

B findet sich in den Codices Parisiensis latini 4628 A s. X. (= P 1) fol. 46—55 und 10758 s. X. (= P 2) pag. 1—24. Neben ihnen kommt die Abschrift von P 1 im Cod. Paris. lat. 4631 s. XV. fol. 35—43 für die Herstellung des Textes nicht in Betracht.

Das gleiche Verhältniß ergibt sich bei Durchmusterung der Drucke (vgl. N. A. XXIV, 472). Die Mehrzahl von ihnen bringt die Recension A, während die Recension B in der Ed. princeps vom J. 1549, bei Herold, de la Bigne (Bibl. patrum II [1618], 1122 = IV [1624], 315) und Duchesne vorliegt, Madrisi endlich schlug den Ausweg ein, dass er A zu Grunde legte, B aber durch Randnoten veranschaulichte.

Die Verschiedenheiten beider Recensionen werden sich aus der nachfolgenden Uebersicht erkennen lassen. Die linke Spalte bringt den Wortlaut von A, die rechte denjenigen von B. Kleinere stilistische und rein ortho-